



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **Neue Mannheimer Zeitung. 1924-1943 141 (1930)**

529 (14.11.1930) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-355108](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-355108)

# Neue Mannheimer Zeitung

Verlagsstelle: Durch Läger bei Quart monatlich RM. 5.—, in weiteren Bezugsstellen abwärts RM. 2.50, durch die Post RM. 3.—, zuzüglich Zustellgebühr. — Adressstellen: Marktplatz 6, Spangenbergstraße 4, Schwabingerstraße 10/12, Meerstraße 13, No. Friedrichstraße 4, Po. Hauptstraße 24, W. Oppauer Straße 8, So. Luitpoldstraße 1. — Erscheinungsweise wöchentlich 12 mal.

## Mannheimer General-Anzeiger

Verlag, Redaktion und Hauptgeschäftsstelle: R. L. 4-4. — Fernsprecher: Sammelnummer 249 51. Postfach-Konto: Karlsruher Nummer 175 90. — Telegramm-Adresse: Remagel Zeit Mannheim

Anzeigenpreise: Im Einzelheft RM. —, 40 bis 50 mm breite Zeilenzeile; im Restheft RM. 2.— die 70 mm breite Zeile, für im voraus zu bezahlende Familien- u. Gelegenheits-Anzeigen besondere Preise. — Rabatt nach Tarif. — Für das Erscheinen von Anzeigen in bestimmten Ausgaben, zu besonderen Plätzen und für telephonische Beiträge keine Gewähr. — Geschäftsstand Mannheim.

Mittag-Ausgabe

Freitag, 14. November 1930

141. Jahrgang — Nr. 529

# Sensationelle Rede Briands

### Wichtige Abrechnung mit den französischen Sekropolitikern - Der französische Ministerpräsident Lardieu bleibt unbelehrbar, ergeht sich in neuen Ausfällen gegen Deutschland und erhält schließlich von der Kammer ein Vertrauensvotum

#### Nachführung der Kammer

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters  
V Paris, 14. Nov.

Erst heute hat sich während der gestrigen Aussäße, die gegen ihn in der Presse gerichtet wurden und in nationalistischen Kreisen an der Tagesordnung waren, ruhig und schwermütig verhalten. Mehr noch er keine Reaktion. Mit einer funktionslosen Gewalt, die alle Behauptungen, er sei schamlos und feind geworden, auf die unerhörteste Weise lügenhafte, brühte er gegen den rechten Flügel, gegen die Gruppe Marin, deren Rückhalt die Nahrungsinindustrie bildet. Der französische Außenminister ging auf das Gefühl der Reichsgruppen gegen Deutschland, auf das Gefühl der Franklin D. Roosevelt und Marin über, nicht ein. Er sagte am Schluß, zu den Sekropolitikern geredet:

„Ich wünsche, daß diese vergifteten Reden gegen mich aufhören. Sie dienen nur der Entladung eines Bürgerkrieges, der Etablierung einer wahren Friedenspolitik. Ich mache eine solche Politik nicht mit. Wieder ist mir die Regel!“

Man kann sich denken, welche elementare Wirkung diese Worte Briands hervorriefen. Die Reichsgruppen haben etwas verdient, als die Mitte, die gesamte Linke, vor allem die Sozialisten, eine freudige Beifallskundgebung veranstalteten, als sie Briand in diesem Kreis umringelten, um ihn zu beglückwünschen und mit Bravorufen zu überschütten. Diese Schlingenschieße war eine der größten, die wir jemals in der Deputiertenkammer während einer Briandrede erlebt haben. Der Außenminister schüttelte Quader von Güssen

Tardieu klatschte minutenlang seinem Kollegen zu.

Die Darlegungen Briands kennzeichnen sich durch eine ruhige, klare und maßvolle Beurteilung der internationalen Lage. Er wiederholte, was er schon so oft zur Zeit seines bahngeschicklichen Ministeriums gesagt hatte, daß die Organisation der Weltordnung ein schweres Werk sei, das friedlich und einigermassen schwierigem Werk sei, um Frieden zu erreichen. Er protestierte gegen Panikmache und Hysterie. Die Verbesserung der deutsch-französischen Beziehungen sollte er freudig begrüßen, ungeachtet aller Beschränkungen, die gegen ihn gerichtet wurden. Er betonte, daß Deutschland in Locarno die Verpflichtung auf sich genommen habe, gegen Polen keinen Krieg zu führen und sich klar erkennen.

Es sei im Rahmen des Völkerbundes durchaus möglich, aber unannehmbar gewordene Vertragsbestimmungen zu diskutieren.

Dies sei eine beratende Rede nicht zu einem Beschluß und wärend der Polemik ausarten, wie dies schon in der letzten Zeit hinsichtlich der Reparationsfrage geschehen sei.

Briand hat uns also den Weg gewiesen: Artikel 19 ist der Fehlfuß. Die rechtswidrige Resolution, die wir beschloß, um im gegebenen Augenblick die Abänderung unbilliger, den Frieden beeinträchtigender Vertragsbestimmungen zu erreichen. Das Verbot der Briandrede war: Gewalt ist nicht nötig, um Diplomatie zu treiben. Es gibt genügend Mittel, um sich auf legale Art und Weise zu verhalten. Der Außenminister gliederte die wirtschaftliche Lage Deutschlands durch folgende Punkte: Deutschland befindet sich in einer schweren Wirtschaftskrise, die nicht allein infolge der allgemeinen wirtschaftlichen Depression entstanden ist, sondern aus den unheilvollen Folgen eines unglücklichen Krieges hervorgeht. Auf die Abklärung einer Krise Frankreichs wie Briand hat die Welt hin, daß er der kommenden Panzer-Konferenz im Januar eine große Bedeutung zuschreibe. Ueber den Vorschlag

#### Ein Reichskommissar für Preisabbau?

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 14. November.

Der vom Reichskabinett eingesetzte Ausschuss, der sich mit der Frage des Preisabbaus beschäftigt, hat gestern nachmittags unter dem Vorsitz des Kanzlers seine erste Sitzung abgehalten, an der auch Reichsstatthalter Euther teilnahm. Von außen her ist an die Regierung der Vorschlag herangetragen worden, einen besonderen Reichskommissar für den Preisabbau zu ernennen. Es spricht dabei die Erwägung mit, daß die Mitglieder des Ausschusses durch ihre sonstige Tätigkeit so belastet sein könnten, daß sie schon rein physisch gar nicht in der Lage wären, sich der Aufgabe des Preisabbaus mit der nötigen Intensität zu widmen. Man denkt dabei an eine Persönlichkeit, die die erforderliche Energie und Erfahrung besitzt, um die Aktion naturgemäß von den verschiedensten Interessenten bereiteten Schwierigkeiten zu überwinden. Einem solchen Reichskommissar sollen weitgehende Vollmachten erteilt werden. In dem Zusammenhang wird auch die Frage erörtert, ob nicht auf die Preisfestsetzung widerrechtlich eingegriffen werden könnte.

Das ist als gerechtfertigt anerkannter Preisplan für verbindlich erklärt worden.

Im übrigen wird mit verschiedenen Organisationen weiter verhandelt. Besprechungen sind in Aussicht genommen mit dem Ogd. und Gem. Min., dem Reichs- und dem Reichshandels-

Insbesondere ist man sich an den zuständigen Stellen darüber klar, daß die bisherige Senkung des Milchpreises um einen Pfennig viel zu gering ist. Auch an die Handwerkerverbände will man herantreten, um sie an einer Herabsetzung ihrer vielfach zu hohen Tarife zu veranlassen. Wie die „Berliner Börsenzeitung“ erklärt, ist anzunehmen, daß die Besprechungen, die der stellvertretende Reichswirtschaftsminister für die nächste Woche mit der Preussischen Elektrizitäts-A.G., den Elektrizitätswerken A.G. und dem Rheinisch-Westfälischen Elektrizitätswerk auszurufen hat, gleichfalls zu einem für den Konsumenten günstigen Ergebnis gelangen werden.

Die Sitzung des Regierungsausschusses für die Preisfestsetzung galt, wie wir ergänzend hören, zunächst einmal der Festlegung des sehr umfangreichen Arbeitsprogramms. Man will das Arbeitsgebiet systematisch aufstellen, um eine Zerstückelung der Aktion zu verhindern. Dem Ausschuss fällt dabei die Aufgabe zu, das Ergebnis der Einzelverhandlungen zusammenzufassen und so mit aller Macht die Tendenzen zu bändigen, die auf den Preisabbau hinarbeiten.

Der Plan eines „Kommissars für Preisfestsetzung“, der, wie gesagt, von ansehnlichen Kreisen der Regierung unterbreitet worden ist, hat, wie uns berichtet wird, im Ausschuss keinen Anklang gefunden. Man hält die Schaffung eines solchen Sonderpostens nicht für notwendig, weil die eigentliche Kleinarbeit ja nicht vom Ausschuss geleistet werden soll, der die Aktion lediglich zu leiten und zu überwachen hat. Der Ausschuss wird in laufenden Sitzungen seine Beratungen fortsetzen.

#### Eifrige Bemühungen

Drahtbericht unseres Berliner Büros  
Berlin, 14. November.

Die „Börsenzeitung“ weiß noch ergänzend mitzuteilen, daß der Aktionsausschuss des Reichskabinetts sich auch mit dem Jugendwesen, den Marxentartikeln und den sogenannten Grenzfragen der Parteivorbereitung befaßt wird, h. h. den Fällen, wo der Parteiparagraph, wie z. B. bei Beamten-Übertragungsgefällen, Anwendung findet. Die Aufstellung des Aufgabenkreises auf die einzelnen Mitglieder des Ausschusses ist nach der „Börsenzeitung“ in der Weise erfolgt, daß die Bearbeitung der Preisfestsetzungsfragen auf dem Lebensmittelmarkt dem Reichsministerium, bei den Industrieartikeln dem Reichswirtschaftsminister und bei den Bezugsstoffen dem Reichshandels- und Arbeitsminister übertragen worden ist. Die Behandlung der Fragen des Preisabbaus der Elektrizitäts- und Gas-tarife, die unter die Zuständigkeit der Landesregierungen fällt, hat der ärztliche Handelsminister übernommen.

Dieser Tage hat auch der Reichswirtschaftsminister die ihm seiner Zeit vom Reichskabinett aufgetragene Prüfung der Preisbildung abgeschlossen. In dem Bericht über seine Untersuchung wird eine Reihe von Forderungen erhoben, die im Zusammenhang mit der Preisfestsetzungsaktion der Regierung von entscheidender und aktueller Bedeutung sind. Wie wir dem „Berliner Börsenzeitung“ entnehmen, begrüßt der

aber dem Außenminister den nötigen Rückhalt geben. Sie müßte durch eine breite geschlossene Mehrheit die wirkliche Politik gegenüber Deutschland, die auf Verhandlung gerichtet sei, billigen.

Wenn Deutschland Zahlungsausschub verlangen sollte, so werde sich Frankreich in aller Ruhe dazu äußern.

In schärfer Form forderte Briand von den Abgeordneten, sich über das, was sie eigentlich wollen, klar zu werden und nicht gefährlichen Illusionen nachzugeben. Frankreich sei stark. Es besitze eine wirksame Verteidigungswaffe. Vorwärts, Wahsamkeit und etwas Vertrauen seien die treibenden Momente der französischen Diplomatie. Die Kammer müsse

vom Reichswirtschaftsminister eingereichte Ausschuss die inwischen bei Stein- und Braunkohlen erfolgten Preisermäßigungen. Der Ausschuss hält weiter eine Herabsetzung der Schwarzhandels-tarife im Gebiete des österreichischen Braunkohlensyndikats für erforderlich. Auch er verlangt, daß die Kohlenpreisverbände bis zum letzten Verbraucher sich auswirken muß. Dabei sollen die Syndikate auch auf eine Ermäßigung der Kleinhandelspreise hinwirken.

#### Zur Frage der Eisenpreise

Wie schon berichtet, daß die genwärtigen hohen Eisenpreise des Inlands gegenüber denen des Weltmarktes für die deutsche Wirtschaft untragbar seien. Die Reichsregierung müsse durch Verhandlungen auf eine starke Senkung der Eisenpreise hinarbeiten. Das sei vor allem deshalb notwendig, weil die Eisenpreise für die landwirtschaftliche Entwicklung und Entlastung des Arbeitsmarktes ausschlaggebend seien. Die eisenverarbeitende Industrie beschaffe sich möglichst schnell mit der Eisenpreise. Im Zusammenhang mit der Ermäßigung der Eisenpreise wird die Senkung der deutschen Frachten gefordert. Der Ausschuss empfiehlt der Reichsregierung, von der eisenverarbeitenden Industrie die Vorlage eines Entwurfs zu verlangen, der eine Dauerfrist der in der Hauptsache durch die Überkapazität der eisenverarbeitenden Industrie hervorgerufenen Schwierigkeiten erwarren läßt.

aber dem Außenminister den nötigen Rückhalt geben. Sie müßte durch eine breite geschlossene Mehrheit die wirkliche Politik gegenüber Deutschland, die auf Verhandlung gerichtet sei, billigen.

Dann ging Briand zu den eindrucksvollen Schlußworten über, die wir an die Spitze unseres Berichtes gestellt haben. Die Sitzung wurde unterbrochen.

Nach zehn Minuten begannen die Redner der Linksparteien. In den Handlungen fanden Briands „gemäßigte und beruhigende“ Darlegungen große Anerkennung. Die zahlreicheren Diplomaten, die in ihren Tagen der Kammerüberweisung beiseite gehalten, sprachen dem Außenminister ihre Bewunderung für sein kluges maßvolles Urteil aus.

#### Briands unbelehrbarer Gegner Lardieu erhält ein Vertrauensvotum

Drahtbericht unseres Pariser Vertreters  
V Paris, 14. Nov.

Nach Briand erschien Ministerpräsident Lardieu auf der Rednertribüne. Es lag in seiner Absicht, eine Solidaritätserklärung abzugeben, um den Gegnern auf der Linken zu beweisen, daß zwischen ihm, dem Ministerpräsidenten und dem Außenminister volle Übereinstimmung herrsche. Lardieu wurde aber von den Linksparteien und Sozialisten andauernd unterbrochen. Er war sehr nervös und begann wieder einige satirische Bemerkungen über die Unterstützung bei der Unterbrechung der nationalistischen Reden einzufügen.

Besonders scharf war die Rede, an der Lardieu über die Streikfronten sprach. Gegenüber dem maßvollen Briand wies er sich in drohenden Ausfällen gegen Deutschland.

Er sagte, alle acht Tage solle man in Deutschland Entschuldigungen wieder zur Debatte. Das ist ein sehr gefährliches Spiel für die ganze Welt und für Deutschland selbst. Was den Artikel 19 des Völkerbundespaktes anlangt, so sind wir keineswegs besorgt, denn es ist nicht möglich, im Völkerbundesrat notwendig, um diesen Artikel zur Anwendung zu bringen. Im übrigen, so habe Lardieu hinzugefügt, wird es nicht möglich sein, mit Hilfe des Artikels 19 die vertragmäßigen Grenzen zu ändern.

Was ich den Deutschen vorwerfe, ist, daß sie mit der Revision der Verträge einen solchen Krieg machen. Ich halte das für absurd.“

Obwohl Lardieu die Schwere der auf Deutschland lastenden Wirtschaftslage ausdrückte, ging er über die Ergebnisse der Nationalsozialisten im Wahllampf leichtfertig hinweg. Diese etwas ironische Art der Behandlung lebenswichtiger Probleme Deutschlands und Europas zeigten sich auch, als er über den polnischen Kurriebor sprach.

„Wenn es sich um den polnischen Kurriebor und andere ähnliche Probleme handelt, so werden wir Reich durch Deutschland befähigt. Deshalb heißt eigentlich Deutschland immer keine Verfallener Unterstützung zur Debatte.“

Kein Wunder, daß die Nationalisten ihrem Ministerpräsidenten bei diesen Worten, die eine außerordentlich heftige Auffassung über die Lage Mittel- und Europas erkennen lassen, zujubelten.

Lardieu betonte ferner, daß er mit Briands Vorschlag in der Wiederherstellung und in der Sicherheitsfrage einverstanden sei. Zur Abklärung der Frage sagte der Ministerpräsident wörtlich: „Ueber die Abklärung besteht zwischen uns und Deutschland sowie einer Anzahl anderer Staaten eine Meinungsverschiedenheit.“

Deutschland fordert auf Grund eines sogenannten beiderseitigen Vertrags die Erfüllung. Davon kann aber keine Rede sein.

Deutschland fordert die Verpflichtung für die früheren feindlichen Länder, ihre Rüstungen einzuschränken, und es besteht auf der anderen Seite der Wille der früheren alliierten Staaten, zu einer Herabsetzung ihrer Rüstungen zu gelangen. Die vorbereitete Arbeit ist voll in Genf geleistet worden, ehe noch Deutschland dort erschien und ehe es die Durchführung seiner Verpflichtung begonnen hatte. Vergessen wir nicht, daß Frankreich bereits seine Militärkräfte wesentlich herabgesetzt hat, daß es ferner die Militärpflicht auf ein Drittel verminderte, so daß seine heutige Effektivestärke nurmehr 60000 Mann beträgt. Die deutsche Reorganisation fordert ein Recht, das sie nicht besitzt. Wir sind andererseits in unseren Verpflichtungen schon sehr weit gegangen und würden uns zu keinem weiteren Zugeständnis herbeilassen.

Lardieu betonte am Schluß, daß er ein Gegner der Revision der bestehenden Friedensverträge sei.

Er sagte: „Die Ursache der heutigen europäischen Not liegt nicht in den Friedensverträgen, sondern in







### Wie muß man am 16. November wählen?

Da gleichzeitig mit den Gemeindevahlen die Bezirksrats- und Kreisaußenwahlgänge stattfinden, wird die Wahl gegenüber den Kreis- und Landtagswahlen wesentlich erschwert. Es müssen drei Zettel abgegeben werden und zwar alle in einem Umschlag. (Bei Gemeinden unter 4000 Einwohnern müssen auch noch die Gemeinderäte mitgewählt werden, es kommen somit also vier Zettel in den Umschlag.) Die Wahlzettel werden wieder wie bei der Reichstagswahl von amtlichen Ausfertigungen und kommen erst im Wahllokal zur Ausgabe. Die Stimmzettel haben verschiedene Farben: Der Zettel zur Gemeindevahl ist weiß, der zur Bezirksratswahl rot und der für den Kreisaußenwahl in blau. Die bei der Reichstagswahl ist hinter jeder Partei auf dem Zettel ein Kreis. Die Volkspartei hat auf allen drei Wahlen die Nummer 3. Wer also Volkspartei wählen will, der läßt sich im Wahllokal die drei Zettel geben, macht bei jedem der Zettel in den Kreis hinter der Nummer 3 ein Kreuzlein (es findet vergessen), legt alle drei Zettel in den Umschlag, den er mit den Wahlzetteln erhalten hat und gibt diesen nun dem Wahlvorsteher. Wähler und Wählerinnen! Beachtet genau den Wahlvorgang. Es darf keine Stimme verloren gehen!

### Seimerich und Löbe

Zwei Namen, die zweifellos viel dazu beigetragen haben, daß die Wahlvorbereitung, die die Sozialdemokratische Partei gestern abend in Abwesenheit veranstaltete, von etwa 6000 Personen besucht war. Demohl Löbes einflügelige Rede hat nur aus einer Polemik gegen die Nationalsozialisten bestand, hatte man es doch nicht verschmäht, in der äußeren Aufmachung ein wenig in den Fußstapfen des verstorbenen Gagners zu wandeln. Als Oberbürgermeister Dr. Seimerich und Reichstagsabgeordneter Löbe kurz nach 8 Uhr unter lebhafter Begrüßung an den rot drapierten Vorstandstisch auf dem Podium geleitet wurden, saßen unter dem Blick der Trommeln der aus dem Podium postierten Reichsbannerkapelle durch den Mittelgang die erste und auswärtige Reichsbannerdelegationen und Abordnungen der sozialdemokratischen Jugendorganisationen mit schwarz-rot-weißen und roten Fahnen auf und vor das Podium. Jugendratsmitglieder begrüßten den Einzug. Wer es bisher noch nicht gemerkt hat — bei dieser Gelegenheit wurde auf das unbillige darauf aufmerksam gemacht, daß das Reichsbanner völlig zur Schwundprobe der Sozialdemokratie geworden ist. Ein Vortrag des Arbeiter- und Bauernbundes leitete zur Begrüßung der Versammlung durch Herrn Dreifuß, den Obmann des Bundesverbandes, über, der bemerkte, daß die Sozialdemokratie mit Verdrängung und Stolz auf die in den letzten vier Jahren auf dem Reichstag geleistete Arbeit zurückblicken könne. Herr Dreifuß behandelte seine Ausführungen mit der Drohung, daß man bei Störungen vom Hausrecht Gebrauch machen werde. Der Saal, der durch das Reichsbanner in genügender Stärke zur Verfügung gestellt war, stante nicht in Aktion zu treten. Die Versammlung verlief vollkommen ruhig. Selbst als Herr Löbe an den Nationalsozialisten kein gutes Haar ließ, regte sich kein Widerspruch.

**Oberbürgermeister Dr. Seimerich.** Der nach Herrn Dreifuß das Wort zu einflügeligen Ausführungen erhielt, gab einen Überblick über die unter Einfluß und Führung der Sozialdemokratie auf dem Reichstag auf sozialdemokratischen und bürgerlichen Gebiet geleistete Arbeit. In jüngeren Ausprägungen beschäftigte sich der Redner eingehend mit den richtigen Anwendungen für die Unterhaltungsbedürftigen. Am 1. November waren beim Jahresbericht 10.500 Parteien und beim Jahresbericht über 12.000 Hauptunterstützungsempfänger

### Heute Gastspiel Harry Liedtke im Gloria-Palast



Das Ensemble, das Harry Liedtke auf seiner gegenwärtigen Gastspielreise begleitet, mit dem Regisseur Prof. Robert und dem Uebersetzer des Stückes von Oscar Wilde „Der kleine Gatte“, der Dichter Bruno Frank.

gemeinet. Rund 6000 Menschen leben heute in Mannheim von Mitteln der öffentlichen Hand, über 15 Millionen, fast 40 v. H. ihres Finanzbedarfs, gibt die Stadt Mannheim in diesem Jahre als Zuschuß zur laufenden sozialen Fürsorge. Dr. Seimerich verteidigte in diesem Zusammenhang die Dezentralisation der wirtschaftlichen Fürsorge, wobei er betonte, daß der Neubau des Arbeitsamtes noch immer nicht begonnen ist. In Zeiten schwerer Not, wie der gegenwärtigen, ist die Befähigung der minderbemittelten Bevölkerung besonders wichtig. Darum habe die Stadtverwaltung die Minderleistungen in den Schulen, vor allem das Milchschiff, weit ausgedehnt, ferner vier neue Mütterberatungsstellen errichtet, die Euthanasialokale erweitert und die häuslichen Einrichtungen vermehrt. Ein großes Mütter- und Säuglingsheim werde in wenigen Wochen vollendet. Ein neues Volksbad sei in der Nachstadt im Entstehen begriffen. Was wäre aus dem Bauwerk, aus der Beschäftigung der Handwerker und Bankleute geworden, wenn nicht zahlreiche öffentliche Bauten errichtet und der Wohnungsbau mit Hilfe der Stadt intensiv fortgesetzt worden wäre? Um in diesem schweren Winter den Bauwerk nicht völlig zum Erliegen kommen zu lassen, habe die Stadt sich auch bemüht, den Neubau der Oststranfrontale und des Arbeitsamts zu fördern. Die Durchführung des Arbeitsbeschäftigungsprogramms mit einer Aufwendung von über 3 Mill. M. bedeute die härteste Kraftanstrengung einer Stadt, in deren nachgebenden Körperstellen sich ein harter sozialer Wille durchsetzen konnte.

Die Stadtverwaltung sei zwar mit 8000 Beamten, Angestellten und Arbeitern der größte Mannheimer Arbeitgeber geworden, aber trotzdem dürfe man nicht von einer ausgedehnten Verwaltung reden. Der eine oder andere Mann bleibe vorbehalten. Dr. Seimerich wendete sich bei dieser Gelegenheit gegen die geradezu traurige Rede, die an so vielen Wirtschäften und anderen Orten gegen die Beamten getrieben werde und zwar zu einem wesentlichen Teil gerade

von solchen, die in ihren Geschäften auf die Kundenschaft der Beamten angewiesen seien. Man solle doch nicht glauben, daß das Privatleben ein einziges Indulgenz ist. Unter den rund 8000 Personen, die bei der Stadt beschäftigt sind, verdienen in Wahrheit beinahe, aber ohne Anbiederungen, rund 4000 unter 200 M., etwa 1000 2-400 M., und 300 über 600 M. monatlich. Das Opfer, das von den Beamten verlangt werde, müsse getragen werden. Die Beamten sollten nicht in ihrer Bevölkerung jedem Radikalanwalt nachlaufen, der sie, wenn er zur Herrschaft käme, fürchterlich enttäuschen würde. Aber andererseits müsse auch die ungerade Seite gegen die Beamten Mitleid haben, die auch für die Arbeiterschaft ihre Gefahren habe, einmal aufzutreten. Es werde Aufgabe des nächsten Bürgerausschusses sein, im Rahmen des wirtschaftlichen Möglichen eine vorbildliche Beamten- und Arbeiterpolitik zu treiben.

In seinen weiteren Ausführungen nahm Dr. Seimerich zur Preisfestenaktion Stellung, wobei er betonte, daß für die von Reichs Ernährungsminister dem Deutschen Städtebund und den Oberbürgermeistern in die Hand gegebene Aufgabe, in den einzelnen Städten eine Senkung der Lebensmittelpreise durchzuführen, nicht gerade der beste und erfolgreichste Weg zu sein scheint. Bei der Besprechung der kulturellen Einrichtungen dankte dem Redner schmäher Beifall, als er bemerkte, daß im Nationaltheater schon in nächster Zeit für die ganz Bedürftigen Vorstellungen zum Preis von 20 Pf. für den Platz veranstaltet würden. Wie denn überhaupt die Rede, die sich von jeder scharfen Einseitigkeit gegen die anderen Parteien fernhielt, nur ganz vereinzelt von Beifall unterstrichen wurde. In schweren Notzeiten müßten die Kulturrichtungen erhalten und auf eine möglichst breite und volkstümliche Basis gestellt werden. Von besonderer Wichtigkeit ist deshalb Dr. Seimerich der Ausbau des Volkstheaterwelsens. Bei der Erörterung der Wohnbauten, die von der Stadtverwaltung zur Verringerung der Wohnungsnot durchgeführt wurden, stellte der Redner die Vorseitigung oder we-

nigstens Verbesserung der Wohnverhältnisse in Aussicht. Dabei behandelte er auch etwas eingehender das Problem des Stadtbauens. Helfen Sie am kommenden Sonntag mit, die Gemeinde einzusparen in den großen Ringen um eine bessere Zukunft! Mit diesem Schlußsatz verließ Dr. Seimerich unter lautem Beifall das rot drapierte Rednerpult.

Reichstagspräsident Löbe beschäftigte sich, wie bemerkt, fast nur mit den Nationalsozialisten, denen er u. a. vorwarf, daß sie da, wo sie Einfluß gemannen, niemals Verbindung mit den Arbeitern oder ihren Interessen suchten. Der Redner schloß mit einem Appell an die sozialistische Jugend, das Erbe der Vater auszubauen zum sozialen Volkstaat. Nach einem weiteren Gefangensvortrag schloß Herr Dreifuß mit einigen Worten die zweitägige Versammlung.

### NSU-Renn-Maschine ausgeflickt

In der hiesigen NSU-Verkaufsstelle, Friedrichstraße 2, ist gegenwärtig die NSU-Maschine des in diesem Jahre bei nationalen und internationalen Rennen erfolgreichsten Rennfahrers, Paulus Meckes, ausgestellt. Neben der Maschine sind verschiedene Bilder von Rennen, bei denen Paulus diese Renne herausgefahren hat, zu sehen. Rauschen Sportfreund und Interessent, der bisher nicht die Möglichkeit hatte, die schnelle deutsche Super-Sport-Maschine zu sehen, ist jede Gelegenheit gegeben, sie in der NSU-Verkaufsstelle in Augenschein zu nehmen. Wie wir hören, kommt die Maschine Anfang Januar ferienmäßig zur Verlebung.

Die Super-Sport-Maschine konnte folgende Erfolge erzielen: Großer Preis von Deutschland auf dem Nürburgring, Mann um die Welt, Internationales Klauenrennen, Großer Preis von Deutschland (Reichsbürger Meckes), Großer Preis der Nationen in Monza. Das NSU-Fabrikat hat in diesem Jahre durch seine großen Erfolge bei Rennen und Inverlässlichkeitsfahrten bewiesen, daß es mit Recht seine führende Stellung am Welt-Motorrad-Wart behauptet.

### Kommunale Chronik

#### Vorschlagslisten für die Gemeindevahlen

**Siedelheim, 12. Nov.** Hier wurden zur Gemeinde-, Bezirks- und Kreiswahl sieben Listen eingereicht und genehmigt u. zwar: Zentrum; Sozialdemokratie; Arbeiterbewegung; Kommunistische Partei; Arbeitervereingung; Wirtschaftspartei und Bürgerpartei.

**L. Siedelheim, 13. Nov.** Für die Wahl der Bezirksräte und Kreisabgeordneten gingen hier sechs Vorschlagslisten ein: Zentrumspartei, Sozialdemokraten, Nationalsozialisten, Kommunisten, C. P., Volksdienst und Landbund, Einheitsliste (Sozialpartei und Volkspartei). — Für die Wahl der Gemeinderäte und Gemeindeverordneten acht Vorschlagslisten einereicht: Zentrumspartei, Sozialdemokraten, Kommunisten, C. P., Volksdienst, C. P., Bauernpartei, Gewerbe-, Handels- und Mittelhandelsgruppe, Landbundpartei und Bürgervereingung.

#### Schluss des redaktionellen Teils

**Kaffee mit Weber's Carlsbader viel sparsamer im Verbrauch und trotzdem besser!**



## WARUM HAT DIE MAKEDON - ZIGARETTE IN KURZER ZEIT EINE SOLCHE VERBREITUNG GEFUNDEN?

Weil MAKEDON die einzige Firma ist, die den gesamten Werdegang der Zigarette, von der Aussaat des Tabaksamens bis zur fertigen Zigarette, in einer Hand vereinigt. Dadurch ist jeder Zwischenhandel beseitigt, und der MAKEDON-Raucher erhält sein Geld 100 prozentig zurück.

# MAKEDON PERFECT 5<sup>3</sup>

ZIGARETTENFABRIK MAKEDON G.M.B.H. MAINZ A.R.H. KONZERNFREI

Fabrikniederlage: Makedon G. m. b H. Generalvertretung: Fritz Walbel, Mannheim. Lager: J 1, 14, Tel. 40279







### Aus Baden

Stenographentagung

L. Hohenheim, 13. Nov. Der Bezirk 4 (Unterbaden) des bad. Stenographenverbandes hielt seinen diesjährigen Verbandstag in Hohenheim ab. Vormittags war eine Tagung der Vertreter und anschließend ein großes Preiswettbewerb, an dem sich etwa 200 Konkurrenten aus Baden, des Pfalz und Pforten beteiligten. Nachmittags versammelte man sich zu einer arbeitsreichen Versammlung, die von Bürgermeister Kretz eröffnet wurde. Prof. Dr. Fischer von Karlsruhe übermittelte die Grüße des Landesverbandes. Auch der Erfinder der deutschen Maschinenschrift, Adolf Lohmann von Karlsruhe kam zu Wort und gab in einem Vortrag Kenntnis von seinem System. Der Verlauf der Tagung war ein harmonischer.

### Die spinale Kinderlähmung

\* Kehl, 13. Nov. Von unzähliger Seite wird mitgeteilt, daß im ganzen (süd) Ralle spinale Kinderlähmung gemeldet sind, wobei sämtliche fünf erkrankten Kinder in die Pflanzenschule gebracht wurden. Seit Freitag ist kein weiterer Fall aufgetreten.

### Freiburger

\* Neudorf, 13. Nov. Bei der Freiburger im Kantonalen Revier der Höheren Neudorf wurden 18 Rode und 18 Dänen erlegt.

\* Reichartshausen, 13. Nov. Bei der unter Leitung von Dr. Engelmann abgehaltenen Freiburger wurden mit 12 Ferkeln und 15 Schafen sechs Rode und fünf Dänen zur Strecke gebracht. In diesem schiefen Ergebnis hat die eigentliche harte Witterung beigetragen.

### Mais mit Ähren verbrannt

\* Pforzheim, 13. Nov. Gestern nachmittags ereignete sich in der Nähe von Vödingen ein gräßlicher Brandfall. Der Verkäufer einer hiesigen Kraftfahrzeughandlung verlor mit seinem Wagen auf der Landstraße in den Straßengraben. Der Wagen fiel um und fing beim Aufrichten Feuer. Der Wagenführer konnte sich aus dem brennenden Wagen nicht mehr retten und kam in den Flammen um. Er konnte nur noch als verfaulte Leiche geborgen werden.

\* Schwetzingen, 13. Nov. In verschiedenen badischen Zeitungen erschien in jüngerer Zeit ein Artikel über Veruntreuungen bei der Schwetzingen-Sperre. Diese sollte mit, daß Veruntreuungen bei ihr nicht vorgekommen sind, sondern daß hier eine Verwechslung mit der Stadt Schwetzingen vorliegt.

\* Unterhaching, 13. Nov. Am Kriegertempel sollte die Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei Ortsgruppe Unterhaching einen Kranz niedergelegt mit einer Schleife, die die Abzeichen der Partei trug. In der letzten Nacht wurde die Schleife zerhackt und ihrer Abzeichen beraubt. Es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, wenn man sich an Kränzen, die zu Ehren der Gefallenen überreicht werden, vergeißt.

## Der Ludwigshafener Index steigt

\* Ludwigshafen, 13. Nov.

Die Reichsindexziffer und die Großhandelsindexziffer zeigen auch im Monat Oktober eine rückläufige Bewegung, während die Ludwigshafener Index ziffer steigt. Die Reichsindexziffer sank von 136,0 auf 135,4 oder um 1 v. H., die Großhandelsindexziffer von 122,8 auf 120,2 oder um 2,1 v. H. Die Ludwigshafener Indexziffer hat sich von 155,1 auf 157,2 gleich 1,4 v. H. erhöht. Die Preisrückgänge in der Gruppe Ernährung bei Fleisch, Käse, Kartoffeln, Dattentrauben, Milch, Butter und Speiseöl werden durch das Ansteigen der Preise für Obst und Gemüse bedingt durch die Kohlenpreise, wofür sich nicht als aufzuwiegen, so daß der Gruppenindex bei Ernährung um 1,8 v. H. steigt. In der Gruppe Verarbeitendes sind es die ab 6. Oktober 1930 von 15 auf 16 v. H. Anstiege, von Beiträgen zur Erwerbslosenfürsorge, die in dieser Gruppe eine Erhöhung des Index um 2,2 v. H. brachten.

Die durchgehend aufgeführten Ausgabeposten, die bei der Ludwigshafener Index den Ausschlag zur Steigerung der Gesamtindexziffer geben, werden bei der Berechnung der Reichsindexziffer zum Teil gar nicht, zum Teil wesentlich in kleinerem Masse berücksichtigt, als bei der Ludwigshafener Indexziffer. Darin ist die verschiedenartige Bewegung der einzelnen Indexziffern begründet.

Die Gruppen Wohnung, Heizung und Beleuchtung und Kleidung haben keine Veränderung erfahren.

### Wiltzener Brennstoffe

\* Ludwigshafen, 13. Nov. Die Kohlenhändlervereinigung Ludwigshafen teilt mit, daß für Preissetzung und Antragsverfahren, trotzdem ab 1. September die Sommerabgabe beim Einkauf in Wegfall kommen und zum Teil eine weitläufige Erhöhung eingetreten ist, für den Winter keine Preis-erhöhung eintreten wird.

### Erfolgreicher Anbau von Luzerne

St. Aus dem Frankenland, 13. Nov.

Die Arbeitsgemeinschaft „Nationalistische Luzerne“ hielt in Korbach eine wichtige Vorstandssitzung ab. Trotz der wenig günstigen Witterung waren die Ertragskulturen an hochwertigen Luzernensamen in diesem Jahre gut, jedoch der Markt mit geringem Samen befeuert werden kann. Der Verkauf wird in enger Zusammenarbeit mit der badischen landwirtschaftlichen Zentralgenossenschaft erfolgen. Folgendes wurde die Möglichkeit besprochen, das Arbeitsfeld im Frankenland zu erweitern. Man hofft den Anbau auch auf das Gebiet östlich der Tauber auszudehnen, vor allem aber will man im Gebiet der Tauber, Main und der Jänk durch Rekulтивierung von Leckland neue Samenflächen gewinnen. Die ersten Anbauarbeiten sollen dabei mit motorischer Pflanzkraft durchgeführt werden. Etwa 700 Hektar früheres Weideland liegen in den verschiedenen Bezirken des Frankenlandes brach. 2000 bis 3000 Hektar Luzernensamen können auf diesem Gebiet, wenn es wieder kultiviert würde, erzeugt werden. Der Luzernensamenanbau hat für den Landwirt noch den Vorteil, daß er von der gleichen Fläche das zehnfache für Samen einnimmt, als wenn er die Luzerne nur als Viehfutter verwenden würde. Der letztjährige Korbach ist der beste Boden für Luzernensamen. Jedes Jahr kommt ein schönes Sämlingsfeld für den verfallenen Samen ins badische Hinterland.

### Die Frankfurter Kofaschwindler

\* Frankfurt, 13. Nov.

Die Staatsanwaltschaft hat jetzt, wie die Justizprokureur teilt, in der bekannten Frankfurter Kofaschwindler die Anklage erhoben und zwar gegen den Korrespondenten Robert Vasse, die bekannte Bobette Gerhard, den Dentisten Emil Köhler, den Privatier Emil Schmidt und die Krankenschwester Else Kuster.

Sämtlichen Angeklagten wird Vergehen gegen das Optimgesetz zur Last gelegt. Nach diesem Gesetz ist strafbar, wer Kofasch oder andere Monochromie ohne behördliche Genehmigung und ohne Besondere Beweise erwirbt, aufbewahrt, weitergibt, Schmidt und Köhler, die beide in Kofasch tätig waren, sind außerdem wegen Diebstahls unter Anklage gestellt. Dem angeklagten Vasse wird in der Anklage neben dem Vergehen gegen das Optimgesetz auch Rupperei zur Last gelegt. Wegen einer größeren Anzahl von Personen, die beschuldigt sind, von den Angeklagten gelegentlich Kofasch empfangen zu haben, hat die Staatsanwaltschaft richterlichen Strafbefehl beantragt.

\* Jübingen, 13. Nov. In den letzten Jahren beobachtet man hier erkennbarerweise einen starken Rückgang der Sterblichkeit. Während man in früheren Jahren jährlich noch 35 und mehr Sterbefälle zu verzeichnen hatte, gingen diese auf die Durchschnittszahl 20 und noch weiter zurück. Besonders in diesem Jahre sind es bis jetzt nur 14 Sterbefälle, wovon zwei auf das Konto Unklugfälle zu setzen sind. Hier sind infolgedessen mit hohem Alter gelegentlich Ordensmönche keine Seltenheit. Die meisten Lebensjahre zählt die Witwe Eva Raab, die bei kleinerer Körper- und Gewichtszunahme der Vollendung ihres 93. Lebensjahres im kommenden Frühjahr entgegensteht.

\* Brühl, 13. Nov. Frau Barbara Brunnet verlor am heutigen Tage bei besser Gesundheit ihren 80. Geburtstag.

\* Hiesland, 13. Nov. Die landwirtschaftliche Schule hat den Unterricht wieder begonnen. Der erste Kurs umfasst 30 Schüler. Auch die Wintertraktorfahrt wurde wieder aufgenommen.

### Aus der Pfalz

Einschlag in einer Postkassette in Ludwigshafen

\* Ludwigshafen, 13. Nov. Gestern abends zwischen halb 7 und 7 Uhr sind zwei bis drei unbekannte Täter von der Mäckerstraße aus in die Postkassette am Hauptbahnhof eingedrungen. Sie entwendeten dort ohne erschwerende Umstände eine zum Abtransport bereitgestellte eiserne Geldkassette mit 6000 M Inhalt, bestehend aus 10-, 20- und 50-Mark Scheinen und zwei Rollen Hartgeld.

Als Täter kommen zwei junge Burden im Alter von 19-22 Jahre in Frage, die beim Wiedersehen erkannt werden. Beide ergreifen in Richtung Hohenloherstraße die Flucht. Sie wurden von einer Anzahl Personen verfolgt, konnten aber nicht mehr eingeholt werden.

Es wird dringend gebeten, daß sich die an der Verfolgung beteiligten Personen, die Angaben zu machen wissen, bei der Kriminalpolizei melden. Die Kassette hatte ein Eigengewicht von 5 Kilo. Die Fahndung ist in Aussicht gestellt.

### Kleine Nachrichten

Ein Nord in Sulzburg bei Gaggenau i. O.

Sulzburg i. O., 13. Nov.

Am Dienstag abend gegen 10 Uhr wurde der Inhaber der Wirtschaft „zum goldenen Adler“, Robert Maubert, von dem neben ihm wohnenden 46 Jahre alten Tagelöhner Josef Fied, der in betrunkenem Zustand das Lokal betrat, und von dem Fied nichts mehr zu trinken bekam, aus dem Lokal mit einem Dolchmesser daran in den Unterleib gestoßen, daß der Unglückliche, kurz nach der Einlieferung in das Krankenhaus in Gaggenau infolge innerer Verblutung starb.

Der Täter, der sich kurz nach der Tat nach Hause begab, und sich in seiner Wohnung eingeschlossen hatte, wurde dort von zwei Wachen verhaftet. Er ließ sich, ohne Widerstand zu leisten, abführen. Die Wertsache wurde bei seiner Untersuchung nicht mehr vorgefunden, nur die Scheibe des Dolches hatte er noch in seinem Besitz. Er erklärte bei seiner Vernehmung, daß er nichts mehr erinnern zu können, da er an dem Abend sehr betrunken gewesen sei.

Bei der Untersuchung der Leiche wurde festgestellt, daß der Täter seinem Opfer den Dolch 12 Zentimeter tief in den Unterleib gestochen und die Schlagader getroffen hatte. Der Wörder Josef Fied ist im Jahre 1885 in Gaggenau in der Pfalz geboren. Er ist bereits zweimal verurteilt, unter anderem im Jahre 1921 mit 6 Jahren Zuchthaus wegen Vermögensverbrechen. Am Mittwoch erfolgte die Ueberführung des Täters in das Untersuchungsgefängnis nach Straßburg. Der verdächtige Robert Maubert ist erst 35 Jahre alt und in Weiler im Tal geboren. Er hinterläßt eine Witwe und ein Kind von 9 Jahren.



So froh ist jedes Kind.....wenn es kräftig ernährt wird..!

# Rama im Blauband



Wenn es schmeckt, bekommt es auch. Voll Appetit beißt das Kind in das lockende Brot mit frischduftender Rama Margarine. Und verlangt mehr. In seinem krafthungrigen Körper bauen die wertvollen Naturstoffe der Rama neue Energie und Wärme auf; das reichlich mit Rama ernährte Kind ist widerstandsfähig und lebhaft, es hat die nötige Grundlage für seinen anstrengenden, bewegten Tag.

Viele kluge Hausfrauen bereiten ihre meisten Speisen mit Rama — ungemischt durch andere Fette. Sie finden, daß Duft und Aroma, Ausgiebigkeit und Nährwert am besten durch Rama allein geschaffen werden.

## MARGARINE



Strafantrag gegen Duffek

Gegen den Finanzmann Duffek wurde wegen des Verschwindens des Kaufmanns der Sozialen Gruppe...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Duffek-Kasse wird nunmehr als leer angesehen, ihre Schalter wieder öffnen...

Die Handelskammer zum Gutachten der Rheinkommission

Die Handelskammer Mannheim hatte am Mittwoch, den 12. November, ihre Mitglieder und einzelne Beobachter...

Dr. Walter Linden berichtete über den Inhalt des Gutachtens in seinem einzelnen Teile...

Über die Bedeutung des Gutachtens durch die Reichsbahnverwaltung...

Es ist insbesondere die Aufhebung des Auslieferungszertifikats als vornehmlich bezeichnet...

Wohin berichtet Herr Generaldirektor Jürgens, der als Richter...

Das Schicksal der Firma Döer & Reinhardt

Das Schicksal der Firma Döer & Reinhardt ist ein offenes Buch...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Die in den Verhandlungen beauftragten Firmen über die Auslieferung...

Guthoffnungsbüchse Oberhausen AG.

Die Guthoffnungsbüchse Oberhausen AG. hat im Jahr 1930...

Die Guthoffnungsbüchse Oberhausen AG. hat im Jahr 1930...

Die Guthoffnungsbüchse Oberhausen AG. hat im Jahr 1930...

Die Guthoffnungsbüchse Oberhausen AG. hat im Jahr 1930...

Wahlrecht des Reichstages

Das Wahlrecht des Reichstages wird durch die neue Verfassung...

Das Wahlrecht des Reichstages wird durch die neue Verfassung...

Das Wahlrecht des Reichstages wird durch die neue Verfassung...

Das Wahlrecht des Reichstages wird durch die neue Verfassung...

Sonierung der Festschneiderei Hamburg

Die Sonierung der Festschneiderei Hamburg ist ein wichtiger Schritt...

Die Sonierung der Festschneiderei Hamburg ist ein wichtiger Schritt...

Die Sonierung der Festschneiderei Hamburg ist ein wichtiger Schritt...

Die Sonierung der Festschneiderei Hamburg ist ein wichtiger Schritt...

Vom deutschen Weinmarkt

Baden 1930er Weinproduktion betrug eine halbe Million Hektoliter...

Die Weinproduktion in Baden 1930er betrug eine halbe Million Hektoliter...

Zuckerpreise

Zuckerpreise sind in den letzten Monaten stark gestiegen...

Die Zuckerpreise sind in den letzten Monaten stark gestiegen...

Devisenmarkt

Der Devisenmarkt zeigt eine deutliche Stabilisierung...

Der Devisenmarkt zeigt eine deutliche Stabilisierung...

Fruchtmarkt Duisburg-Ruhrort - 13. Nov.

Der Fruchtmarkt Duisburg-Ruhrort zeigt eine gute Ernte...

Der Fruchtmarkt Duisburg-Ruhrort zeigt eine gute Ernte...







# Auch eine Rekordleistung...

Mittags aus dem Gefängnis entlassen, abends wieder eingeliefert

Von unserem römischen Vertreter

Der Taschendieb Giuseppe Gradich wurde vor einigen Tagen aus dem Gefängnis von Brescia entlassen, nachdem er eine längere Strafe für begangene Diebstahlsverbrechen verbüßt hatte. Als sich das Gefängnis mit einem unfreundlichen Knall hinter ihm schloß, da lächelte er häßlich, warf einen schiefen Blick auf die Gebäudetrümmer mit ihren winzigen, verzerrten Fenstern und murmelte vor sich hin: „Mich werden ihr bald nicht wiedersehen!“ — womit er nicht die Besucher meinte, sondern die Gefängniswärter, die er in den Tod haßte. Unentschlossen klimperte er mit einigen Silberstücken in der Tasche, dem kümmerlichen Sold eines monatlichen Besuchsbesuches, lächelte einem Auswärtigen angetretenen Nachgänger und lenkte dann in plötzlichem Entschluß seine Schritte in die Richtung des Bahnhofs. Einsteigen war in seinem Kopf kein Reizling mehr. Deshalb gab er sich auch nicht mit unnützen Plänen ab, etwa ein vollständig neues, gekürztes Leben zu beginnen. Ein gefahrloser Dieb war für ihn eine höchst lächerliche Sache, die in die Bibel hineinschrieb, aber nicht in die Wirklichkeit.

Auf dem Wege zum Bahnhof machte er mehrmals laut aufschauen, als ihm die Bemerkungen des Gefängnisdirektors bei seiner Entlassung einfielen, worin die seltenswerten Ermahnungen des Gefängnisleiters, der ihn bis zum Tor begleitet hatte. Sicher, er würde nicht so schnell zurückkehren! Doch das machte er nicht von seiner Unternehmung abhängig, sondern von etwas mehr Vorsicht und Geschicklichkeit, die er in Zukunft bei der Ausübung seines Berufes anzuwenden gedachte. Am Bahnhofshaus hielt er eine halbe Stunde nach Verzug und betrug eine halbe Stunde später den nach rechts abgehenden Personenzug.

In dem Abteil dritter Klasse, das der erkrankte Sträfling mit seiner Knappenheit einte, lagen bereits zwei Reisende, ein schwarzender Politzist, der seinen Uniformrock über dem wogenden Bündel aufgeschützt hatte, und ein Tourist, der sich hinter einer ausländischen Zeitung verborgen hielt. Dem letzteren wandte Giuseppe Gradich anfangs sein Dankeschön an; jedoch sein Instinkt lautete ihm schnell, daß hier nichts zu machen sei. Also konzentrierte er seine Aufmerksamkeit auf den schlafenden Carabinieri, und da bemerkte er auf dessen wogendem Bündel, zwischen dem halbgeöffneten Uniformrock, eine schwere goldene Uhrkette, die bei jedem Nimmens betäubend auf- und niederstank. Inzwischen schaute er auf diese schöne Kette, münzlang, mit Augen, die sich immer mehr an den Gegenstand schlangen, während es zugleich in den Tiefen seiner Seele zu arbeiten begann. Und endlich konnte der Taschendieb der Versuchung nicht länger widerstehen: Gefährlichkeit ist keine Gefahr.

Vom Bande der Politzisten war die schwere goldene Uhrkette verschwunden.

Im weiten Schiffschiffel des Taschendiebes rührte langsam ein Gegenstand hinunter.

In diesem Augenblick folgte der andere Reisende unwillkürlich seine Bewegung zusammen, schätzte, hand auf, rückte sich und spürte dann gemächlich auf den Korridor hinaus, als wäre er des Eigentums überdrüssig geworden. Aber draußen auf dem Gang wurde sein Schritt fest und ziellos. Am Ende des Wagens fanden zwei Passagiere der Eisenbahnwache, der die Überwachung aller Dinge in Italien obliegt. In diesen Passagieren begab sich der Fremde — es war ein deutscher Staatsanwältler, wie es sich bei der späteren Zeugenvernehmung herausstellte — und stellte in einem nicht gerade wohlwollenden Stillschritt mit, die schließlichen Worte durch Gehen erlegend, was sich vor wenigen Sekunden in seinem Abteil zugefallen hatte.

Giuseppe Gradich hatte es sich inzwischen überlegt, ob es nicht ratsamer wäre, das Abteil zu wechseln, ehe der lärmende Carabinieri aus dem Schlaf erwachte und den Diebstahl feststellen konnte. Eben wollte er diesen Entschluß ausführen, da wurde plötzlich die Tür mit einem energischen Schlag zurückgeschoben und die zwei Jagelstücken traten drohend auf ihn zu. Sobald der Dieb dann auch noch den herankommenden Zeugenvernehmer sah, da wußte er, daß sein Tun nicht unbemerkt geblieben war. Er wehrte sich also nicht, als man ihn festhüllte und aus dem weiten Schiffe seines rechten Arzels eine schwere goldene Kette mit einer daran baumelnden Uhr herausholte. Der Dieb aus dem Schlummer gekehrte Vollzist war der Einzige, der von dem ganzen Vorfall lange Zeit nicht verstand; er horchte schweigend auf seine Uhr, knöpfte sich verlegen den Uniformrock an und flüster: „Was, zum Teufel, hat denn meine Uhr...“ — Was er sich noch fragen wollte ging im Geräusch der Räder verloren.

Am gleichen Abend wurde Giuseppe Gradich, wenige Stunden nach seiner Entlassung, wieder im Gefängnis von Brescia eingeliefert. Diesmal lagte er nicht häßlich auf, als sein Blick über die Gebäudetrümmer mit den winzigen verzerrten Fenstern hinfiel und das Gefängnis hinter ihm schloß.

## Stabkönig Ramsan kämpft für die Revision

Man sah dem Ausländer auf den ersten Blick an, daß er eine vornehme Persönlichkeit sein mußte. Eleganter Hofsoldat, elegante Erscheinung und ein formvollendeter Privatsekretär. Bekannter sagte sich sofort mit dem Direktionsleiter in Verbindung: „Waher Jones! Welch in seinen Gemächern und wohnt niemanden zu empfangen.“ Waher Jones ließ bereits am ersten Vormittag Telegramme nach Berlin, Paris, Moskau los. Was konnte doch dieser geheimnisvolle Ausländer in Budapest? Ein Reporter erkundigte sich nach dem Stabkönig Ramsan. Der Direktor sagte: „Meinen Sie viel

leicht den Mitarbeiter von Lord Northampton? Leider ist der Herr bei und bislang nicht abgehenden Bitte, überzeugen Sie sich selbst.“ Er schloß dem Pressevertreter das Mahelbuch vor. Der Reporter deutete auf den Namen „Jones“ und lächelte: „Der Stabkönig trägt nämlich Infanterie. Jones ist kein leiblicher Name.“ Man war der Direktor im Bild: Waher Ramsan kam bestimmt zu einer Konferenz mit dem Grafen Fejly nach Ungarn. Um die Revision auch schneller zu tätigen zu fördern, der Privatsekretär des Großfürstlichen leitete ihn mit geheimnisvoller Miene mit: „William Jones will nicht gehört werden. Er erwartet einen wichtigen Kurial aus Jule...“ Der Direktor

## Transport der größten Oberbrücke



Die Oberbrücke bei Böhmerwald vor der Fertigstellung

Der 30 Tonnen schwere Eisenrahmen von 120 Meter Länge, verankert an der Spitze durch einen 300 Tonnen-Rahn und am Ende durch zwei kleinere Rahn, wurde zum Aufschwimmen transportiert. Eine eigene Ventilatoranlage wurde eingesetzt, um die Arbeiter einseitig gehalten zu lassen.

strahlte. Das genigte ihm. Der Ministerpräsident hielt sich nämlich auf seinem Jagdsitz in Jule auf!

Am Nachmittag ließ Herr Jones-Mann das Gefängniswärter bitten. Ich wäre Ihnen sehr dankbar, wenn Sie mir beifällig sein würden. Mein Koffer überbringt heute einen Bauverboten. Jetzt sind dessen Frau und Nechamowski da. Die Leute verlangen Schadenersatz. Wenn Sie erlauben, wer ich in Wirklichkeit bin, helfen Sie gewiß unerschrocken herbeizurufen. Gehen Sie mit, bitte, wenn Infanterie zu bewachen.“ Die Gattin des Verurteilten wollte dreihundert Pfund haben. Da bewies der Direktor dienbar, daß der englische Herr seines Bittens nicht in der Lage wäre, mehr als zweihundert Pfund zu bezahlen. Nach langem Hin und Her einigte man sich auf zweihundert Pfund. Der Stabkönig hat den Direktor, der Dame einen vom Hotel angefertigten Scheck an überreichen, auf das sein Name anstandslos laute. Und übernahm dem Gefängniswärter seinen eigenen Scheck mit der richtigen Unterschrift: Charles Henry Ramsan. Der Angehörige war überrascht, dem edlen Hühner der Revision einen kleinen Anwesenheitsbesuch erwiesen zu haben.

Er träumte von einer fürstlichen Wohnung. Und war nicht wenig erkrankt, am nächsten Tage zu erfahren, daß der Industriemann das Hotel bereits verlassen hatte. Ohne seine anfängliche Rechnung zu begleichen. Der vermeintliche Revisionführer und seine Helfershelfer, der Herr Privatsekretär, der Reporter, der Rechtsanwalt und die junge Dame waren spurlos verschwunden.

# LZ 128, das kommende Helium-Luftschiff

Grundlegende Änderungen des neuen Zeppelin

Nachdem die englische Luftschiffkatastrophe den Anlaß dazu gegeben hat, in Zukunft nur noch Helium-Luftschiffe zu bauen und zu verwenden, ist es Dr. Eckener gelungen mit Amerika eine Einigung zu erzielen, die den Erfolg zu verzeichnen hatte, daß Amerika sich bereit erklärt hat, jederzeit Helium-Gas in unbegrenzter Menge für Luftschiffe abzugeben. Das auf der Luftschiffwert in Friedrichshafen im Bau befindliche Luftschiff LZ 128, das bekanntlich in seinem Vergegenwärtigen weit vorgeschritten war, muß aus diesem Grunde in seiner Bauart teilweise umgeändert werden, da die vorgesehene Verwendung des Heliumgases für den neuen Luftschiff grundlegend konstruktive Veränderungen bedingt. Die Umstellung der bisherigen Bauteile am neuen Zeppelin sind infolgedessen ohne

System der Motorenanlage wird dadurch nicht bedeutend verändert. Mit der Umstellung auf Helium-Motoren kommt auch die letzte Errungenschaft des Luftschiffbau Zeppelin, die als Betriebsstoff zu verwenden, wieder in Fortfall. — Die bisher im Luftschiff vorgesehenen 50000 Kubikmeter, welche das Triebgas enthielten, werden nunmehr der Tragkraft zugute kommen.

An der sonstigen Konstruktion, die die Innenausstattung betrifft, dürften aller Beherrschbarkeit nach keine Veränderungen vorgenommen werden. Die Passagierkabinen und der Salon werden geräumiger sein, als beim „Graf Zeppelin“, also logischerweise auch für mehrere Passagiere Raum bieten. Die Lage derselben wird in die Mitte des inneren Schiffes verlegt. Allerdings wird das Schiff auch eine Bordergondel besitzen, welche aber hauptsächlich den Führer- und Navigationsstand enthält. Auch die Außenhaut wird aus anderem Material hergestellt sein. — Während man bisher für die Außenhaut einen leichten Baumwollstoff verwendet hat, soll beim LZ 128 eine Umkleidung aus Leinwand verwendet werden, die widerstandsfähiger ist und nach angelegten Verändern sich im Gewicht nur unbedeutend vom Baumwollstoff unterscheidet. — Eine besondere, nicht zu vernachlässigende Maßnahme ist getroffen worden, womit der Preis der Luftschiff auf ein Minimum herabgesetzt wird.

Nach der Stromerzeugung findet künftig in einer Spezialgondel statt.

Besonders bemerkenswert ist auch die Tatsache, daß das Schiff einen Rauchsälen besitzen wird, so daß also die Passagiere nicht mehr für die ganze Dauer der Reise auf den Geruch des Tabaks verzichten müssen. Letzteres ist auch eine Errungenschaft, die durch die Verwendung des Heliumgases möglich geworden ist.

Der Bau des neuen Luftschiff wird durch seine neuesten Konstruktionsänderungen natürlich erheblich verzögert und auf der Luftschiffwert Friedrichshafen hofft man, daß das Heliumluftschiff LZ 128 Anfang 1909 fertiggestellt sein wird, um dann an der Spitze seiner kleineren Brüder, dem „Grafen Zeppelin“, den Dienst als Verkehrsmitel aufzunehmen.

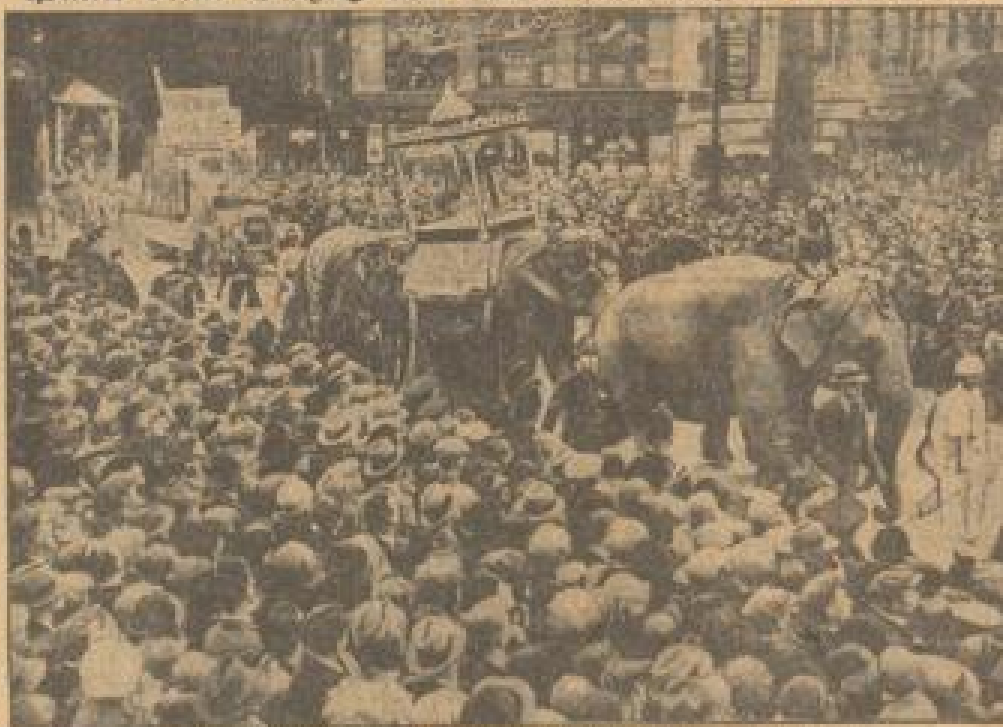
Ernst Louis jun.

## Anekdoten um die Zahl 13

Eine französische historische Zeitschrift bringt folgende geschichtliche Anekdote über die Zahl 13. Im Jahre 1822 gab der Herzog von Angoulême ein Souper zu Ehren des damaligen französischen Königs Ludwig XVIII. Da einer der eingeladenen Gäste ausbleiben mußte, war die Zahl der am Tisch Anwesenden angesetzt 13. Eine peinliche Stimmung herrschte während des Soupers. Da nahm der Minister Blücher das Wort und sagte: „König Ludwig XIII. Eurer Majestät erlauchter Vorgänger, wurde von seinen Würdenträgern oft auf das Unheil hingewiesen, das die Ordnungszahl seiner Namen bedeute. Da König Ludwig XIII. sich auf solchen Abzählungen nicht mehr bedachte, er, einmal zur Feier seines 30. Geburtstages eine Gesellschaft von 13 Personen zum Souper einlud. Der Herr verfiel in ständiger Stimmung. Darauf machte er sich der König zur Gewohnheit, zu allen intimen Versammlungen 13 Personen einzuladen und war stets der Dreizehnte.“

Diese Handlungswelle des Königs dauerte in lange, bis... Der unterzeichnete Minister Blücher seine Rede und soviel bedächtig. König Ludwig XVIII. erlachte und rief: „Sprechen Sie doch weiter, lieber Blücher. Was ist das denn?“ Der Minister verzogte sich und sagte leise: „Majestät, das Schicksal rächte sich bitter am König Ludwig XIII. und seiner Umgebung für diese Veranlassung.“ Letztere herrschte an Tisch. Rein Herrschaft machte es, die Wort zu sagen. Da fragte der König: „Blücher! Erzählen Sie doch Ihre Erzählungsgeschichte weiter.“ „Ja“, antwortete Blücher lachend, „alle Teilnehmer an den Soupers des Königs Ludwig XIII. waren im Laufe der folgenden zweijährigen Periode tot.“ Die Anwesenden waren wie vom Alpdruck befreit. Die Stimmung an der Tafel wurde ausgereinigt und veranlagt. Am nächsten Tage erhielt Blücher die Auszeichnung vom König.

## Panik beim Einzug des neuen Lordmayors in London



Die vier Elefanten in der indischen Gruppe des Festumzuges

Beim traditionellen Festzug anlässlich der Einführung des neuen Oberbürgermeisters (Lord Mayor) von London zeigte sich ein seltener Unfall. 4 Elefanten, die in der indischen Trachtengruppe mitgeführt wurden, brachen plötzlich, getrieben durch eine große Unruhe, aus dem Zug auf und verstreuten unter dem Publikum eine schwere Panik, bei der eine 30 Personen verletzt wurden.

\* Die geheimnisvolle Stimme Kutjupoff. Aus Berichten aus Sowjetrußland herrscht dort unter der Bevölkerung große Erregung über eine geheimnisvolle Stimme, die im Rundfunk im Namen Kutjupoff, des in Paris auf geheimnisvolle Weise verschwundenen russischen Generals, zu den Radiolistern spricht. Während die Örtler einem Vortrag über die „Wahrnehmung der Partisane nach den richtigen Sowjetgrundlagen“ lauschen, ertönt plötzlich eine scharfe, laute Stimme, die die Worte des russischen Sprechers überdient. Sie verkündet folgende: „Wachung in ganz Rußland! Hier spricht Kutjupoff. Die Zeit der Rache für das den Russen zugefügte Unrecht ist gekommen. Das Schicksal der Soldaten, die das heilige Rußland in ihren blutbesetzten Händen halten, ist besiegelt. Darunter der kühnsten Freigänger.“ Von woher kommt diese geheimnisvolle Stimme. Die wilden Gerüchte sind im Umlauf. Man vermutet eine geheime Sendestation in den Wäldern des Wolgareg, in der Türkei, in Bulgarien, in Rumänien, in Polen oder in Persien. Manche behaupten sogar, daß die Sendung von einem englischen Unterseeboot im Schwarzen Meer ausgeht. Stalin soll Befehl erteilt haben, jegliche Untersuchungen anzuhängen, ob die Sendestation im Ende in Rußland selbst besteht. Nach Kutjupoff wird übrigens gegenwärtig wieder einmal ein Versteck gesucht. Man hat in Paris kürzlich eine Panik gesehen gefunden an haben, die mit dem Verschwinden Kutjupoff in Verbindung stehen.

**Bauern, Bonzen, Bomben,** Der neue Roman in der KÖLNISCHEN ILLUSTRIRTEN beginnt heute Überall für 20 Pf. zu haben











**ALHAMBRA**  
Die längste Erstaufführung!  
Ein Ereignis für Mannheim!



**PAUL WHITEMAN**  
**DER JAZZKÖNIG**

mit seinem weltberühmten Solisten-Orchester  
in der großen, internationalen Ausstattung  
**EINE TON- u. FARBENSYPHONIE**

Durch die Orgelbegleitung, die  
die Großstadt der herrlichen  
Farben, die Altmittelalterlichkeit  
und die geistliche geistliche  
Kunstleistungen, die Altmittelalterlichkeit  
Kunstleistungen, Man kann  
unter in einem Meer stunden-  
langer Melodien u. herrlich.  
Farben

Tägliches Beiprogramm  
Beginnt nachmittags 3 Uhr

**Morgen-Aufführung  
IN DER ALHAMBRA**  
Sonntag, 16. November  
11.30 Uhr vormittags  
Der schönste und interessanteste  
aller Schweizerfilme

**Die Schweiz**  
Einfahrt in den Basler Rheinthal.  
Die stärksten elektrischen Lokomotiven  
der Welt  
Der wundervolle Blauenkaro in Zürich  
In und um die Berner Alpen:  
Rund um den Thunersee mit den  
wunderschönen Schlössern  
Am Brienzensee

Das Bild des Trüffelbäuerlein  
EDUARD MÜLLER, langjähr. Weltkron.  
Mit der HINGSPRACHEN sind zum  
WILSON BROWN

Die einzigen Aufnahmen  
der Welt:  
Mit dem FUGARONDERKUGEL mit der  
Götterbergbahn von Spiez  
durch die Alpen nach dem Simplon  
im Winter

Bestes größtes Kraftwerk Europas  
**Das Grimmschwert (300 000 PS)**  
Geheimnis eines Überstroms in  
Engelberg

Winter in der Schweiz.  
in St. Moritz.  
Phänomene Winterberg u. d. Berge  
nachdem in der Schlange, Bläse-  
tum, Dobogoss, Pferde- und Rob-  
rennen

Sensation. Iabelhafte Zucht-  
aufnahme.  
Bestes Hochschneegebirge seit 10 Jahren

**ROXY**  
Die Lieblinge des Publikums:  
LILIAN HARVEY  
WILLY FRITSCH  
**Liebeswäzzer**  
mit Georg Alexander  
Eine besaubernde Tonfilm-Operette,  
die Sie die Sorgen des Alltags ver-  
gessen lassen wird.  
**Eine köstliche Komödie  
voll Herz und Satire.**  
Großes Beiprogramm! Anfang 3 Uhr.

**SCHAUBURG**  
Das hervorragende Doppelprogramm  
**Lord Aldini**  
Der Schrecken der Verbrecher  
mit Carlo Aldini  
Ferner der Wildwest-Schläger:  
**Die Flucht über die Grenze.**  
Anfang 3 Uhr!  
Für Jugendliche verboten.

**SCALA**  
Ab heute Freitag!  
Ein Rezept gegen die  
Sorgen des Alltags  
ist unser Großfilm:  
**Harry Liedtke**  
Maria Paulter  
in  
**Oh Mädchen mein Mädchen  
wie lieb ich Dich**



Eine Kleinstadtsatire von zwerchfell-  
erschütternder Komik!

**Das Land ohne Recht.**  
I. & II. Teil  
**TOM TYLER.**  
Kleine Preise von 0,50 an  
Beginn nachm. 3 Uhr. 200  
Sonntag 3 Uhr Kindervorstellung

**GLORIA**  
Einmaliges Bühnen-Gastspiel  
**Harry Liedtke**  
mit Ensemble in  
**Ein idealer Gatte**  
Weiterhin anwesend: Carola Toelle - Traute  
Carlsen - Olga Lamburg - Roma Bahn - Max Landt  
Ernst Pletschau - Arthur Schröder - Paul Marx  
Anfang 8 Uhr - Kassenöffnung 1/2 Stunde vorher | 8 Uhr abends

**ODEON**  
G 7, 10  
**Harry Liedtke**  
in  
**Vater und Sohn**

Morgen, 1/3 Uhr: Nochmalige Märchen-Vorstellung  
**Hänsel und Gretel**

**National-Theater Mannheim**  
Freitag, den 14. November 1930  
Vorstellung Nr. 76 - Mitte I, Nr. 10  
**Wilhelm Tell**  
Schauspiel von Schiller  
Inszenierung: Herbert Malsch  
Bühnenbild: Eduard Löffler  
Technische Leitung: Walther Urech  
Anfang 8 Uhr Ende 12 Uhr



Heute  
Ein Sprech-  
Tonfilm

Erich von **STROHEIM**  
und seine Wunderpuppe  
„Otto“ in dem großen  
**KUNSTWERK**

Der große  
**GABBO**

Die Tragödie und seltsame Geschichte  
eines Bauchredners, der sich und  
die Welt belügt, jedoch die Wahr-  
heit aus seiner Puppe sprechen  
läßt, bis der Wahnsinn der Feinheit  
ein Ende setzt...

Die Tragödie eines Herzens

Eine phantastisch strahlende Revue  
durchzieht diesen Film, in dem  
erstmalig die Welt des Varietés  
nicht als Unterhaltungsstätte er-  
scheint, sondern als Element, das  
durch Phantastik

Lebensgesetze aufheben will

Das ist mehr als ein Film...  
ein grandioser Einfall... eine  
Idee von geradezu dichterischer  
Kraft und von unerhörter Erfassung  
des Tonfilms... Révueszenen  
von selten geschöner Großartig-  
keit... eine Prochtrolle für  
Stroheim...

so urteilt die Presse!

Heute **Première** im  
**CAPITOL**

4, 10, 17, 23

**UNIVERSUM**  
W 4 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup> S 2 4 6<sup>15</sup> 8<sup>30</sup>

**DIE BLONDE NACHTIGALL**  
MIT  
**ELSE ELSTER**  
DEM NEUEN REVUE-STAR VOM THEATER AN DER WIEN  
H. H. SCHAUFUSS + LEOP. v. LEDEBOUR + ERICH KESTIN  
BERTHE OSTYN + WILHELM BENDOW + HARRY HALM  
PRODUKTION: ALFRED ZEISLER / MANUSKRIFT: RICHARD KESSLER  
REGIE: JOHANNES MEYER

SONNTAG, 16. NOVEMBER, VORMITTAGS 11.30 UHR  
**ZWISCHEN SKAGERAK UND JMATRA** EIN KULTURFILM DES NORDLÄNDER

**UFA-TON-WOCHE**  
IN VERBINDUNG MIT DEN PARAMOUNT SOUND NEWS

**Apollo-Theater Mannheim**  
Tel. 21624  
Nur noch wenige Tage!  
Täglich abends 8 Uhr  
Gastspiel des Berliner Metropoltheaters  
Der allerschönste musikalische Erfolg!  
**FRANZ LEHARS Meisteroperette**  
**Friederike**  
Uebers. Hans Gredlinger  
Friederike: Eise Peppier  
Samstag nachm. 4 Uhr und Sonntag  
nachm. 2 Uhr zum **erstenmal!**  
Große Märchenvorstellung  
**Rotkäppchen u. der Wolf**  
Eisba Feine. Jede Kind erhält ein Geschenk.

Heute Freitag  
abends 8 Uhr  
Gastspiel  
des Hebräischen Theaters  
**HABIMA**  
im Konzertsaal des Pfalzhauses  
**Dybuk**  
Dramatische Legende in 3 Akte, von An Skl  
Wegen des großen Erfolges  
noch 2 Gastspiele  
in Manheim-Musensaal  
**Golem**  
dramat. Dichtung v. H. Leistikow  
Montag 17.  
Dienstag 18.  
Mittwoch 19.  
Haben 20. L. bis 120 an der Kaisertheater  
Hofstr. 0 3, 10 u. 11. Mannh. Hausstr. 07, 12  
sonst an der Abendkasse. 2000

Samstag,  
22. November  
20 Uhr  
Nibelungensaal  
Rosengarten  
Einziges  
Konzert  
Berény's  
40 ungarische  
Zigeuner-  
Sinfoniker  
Ungarische Rhapsodien  
Wiener Walzer  
Zigeuner-Improvisationen  
Die Presse:  
„Berény... eine musikal. Be-  
weiser. Die Zigeuner sind man  
gehört haben, um zu erfahren,  
was Pünkt ist und unter so  
harmlos.“  
Berény... ein allmählich be-  
glaubter Erfolg, der sich vom  
Orkan steigert.“  
„Wien... Diese Diskosolen d.  
Papa, Philharmoniker des  
Simbala.“ 1900

Karten 90 Pfg. bis 3.50 RM.  
Der Vorverkauf beginnt am Samstag, 18. Nov.

**Pfalzhaus-Café, Ludwigshafen**  
Montag, Dienstag, Freitag  
nachmittags und abends Tanz  
Sonntag, den 16. November, abends ab 8 Uhr  
im Konzertsaal des Pfalzhauses  
**öffentlicher Tanz**  
Eintritt Mk. -.50 einschl. Steuer  
Donnerstag, den 20. November abends  
Prämierung des schönsten Bubikopfes  
Das Publikum entscheidet.  
Eintritt frei. 15000

**Wellenreuther am Kaiserberg**  
Freitag, den 14. Nov. 1930, abends 8 Uhr  
Schwäbisch-alemannischer Volks-  
lieder-Abend und zugleich  
**„e freudig Stündle“**  
mit  
**Hans Helland**  
dem Schwäbischer Volkskünstler  
Der belagerte und belächelte alemannische  
Humorist bringt lustige Dichtungen in  
seiner heimlichen Mundart zum Vortrag.

**David's Krone**  
Eine Tragödie nach  
Caldem de la Harpe.  
Haben 20. L. bis 120 an der Kaisertheater  
Hofstr. 0 3, 10 u. 11. Mannh. Hausstr. 07, 12  
sonst an der Abendkasse. 2000

**Militärkonzert: Nibelungensaal**  
Rosengarten - Mannheim  
Das Musikkorps des 1. Hess. Grenadierbat. mit Lt. v. v.  
Obermusikmeister W. Lüder-Gießen spielt diesen  
**Sonntag 20 Uhr in Uniform**  
Karten ab 70 Pfennig. - Vorverkauf an allen Konzert-  
kassen, Verkehrsverein und Rosengarten. 100  
Tagesskizze im Rosengarten 12-15 Uhr  
ab 10 Uhr geöffnet. - Wirtschaftsbetrieb.

**PARK-HOTEL**  
Jeden SAMSTAG und SONNTAG  
**5 Uhr Tanztee**  
(ohne Gedeckzwang)  
Abends: KAMMERMUSIK im Restaurant und in der Halle



